

N<sup>o</sup>. 35. HEIDELBERGER 1840.  
 JAHRBÜCHER DER LITERATUR.

---

*Falknerklee v. H. v. Hammer - Purgstall.*

(*Beschlufs.*)

Vielleicht liessen sich auch die gegen die von Hammerische Uebersetzung erhobenen Schwierigkeiten dadurch lösen, dass die Worte Sasanilerden, Kaisar Rum, Turk Melik, Hind Melikinun, Ghytrif und Nuschirwan nur als Titel der Bücher anzusehen wären, welche Djemali Mohammed, Nicetas, Iseddin etc. verfassten. Man müsste dann übersetzen: „ich habe das Buch von den Sassaniden gelesen und das vom griechischen Kaiser etc. Ghytrif (nach dem Kamus wie kindil, also nicht Ghatrif) bedeutet arabischer Fürst, auch junger Falke, passt also auch recht gut als Titel eines Werks, das entweder von den Falken oder vom Leben arabischer Fürsten handelt.

Wie aber dem auch sey, ist jedenfalls zu bedauern, dass der gelehrte Hr. v. Hammer, der vermöge seiner zahlreichen Hülfquellen am besten im Stande wäre, etwas Zuverlässiges hierüber zu sagen, diese schwierige Stelle ohne alle Erläuterung wiedergab. Auch in grammatikalischer und orthographischer Beziehung vermisst man ungern erläuternde Noten des Meisters in der türkischen Sprache, um die Eigenheiten des Autors von Schreib- oder Druckfehlern unterscheiden zu können; denn die in seiner Einleitung ausgesprochene Bemerkung über den Mangel der Buchstaben Elif, Waw und Je, und besondere Bezeichnung des Dativs, Accusativs und Ablativs, reicht keineswegs zur vollen Verständniss des Textes hin. Schon in der Vorrede bietet der Text so viele Schwierigkeiten, dass man genöthigt wird, an dessen Correktheit zu zweifeln. Gleich in der zweiten Zeile soll nicht statt war, wareh gelesen werden? fehlt nicht das Zeitwort Idi oder Eiledi vor Adam? warum liest man für *کمی* bald *کم* und bald *کیم*? (S. 2. Z. 5 und 10). Ist ersteres nur ein typographischer Mangel? Was heisst *فاضلرغ* S. 2. Z. 11? Was bedeutet das Elif nach Eilemek auf der andern Seite Z. 12? Warum heisst es in den folgenden zwei Zeilen kilain, ischitmischin Ei-

XXXIII. Jahrg. 4. Heft.

35

